

Weitere Partner können ins Boot kommen

Kreis und Kommunen verwalten Personal gemeinsam

Kreis Warendorf. Viele Beteiligte ziehen an einem Strang und erledigen einen Teil ihrer Arbeit gemeinsam. Auf diese Formel lässt sich die Idee bringen, die hinter der Servicestelle Personal steckt. Sie hat als Teil des Modellprojektes Vernetzte Verwaltung in NRW am 1. September ihre Arbeit aufgenommen. Für 1450 Mitarbeiter des Kreises Warendorf, der Kommunen Sendenhorst, Everswinkel und Ostbevern und ihrer Eigengesellschaften sowie der Musikschule, der DRK-Ortsvereine Warendorf und Ostbevern sowie von Kindergarten-Trägervereinen und anderen gemeinnütziger Vereine ist die Servicestelle als zentrale Personalverwaltung zuständig.

Als „einen Meilenstein bei der Interkommunalen Zusammenarbeit“ lobt Dr. Olaf Gericke. „Jetzt wollen wir weitere Verwaltungen hinzuzugewinnen“, so der Landrat. Die erste Zwischenbilanz nach etwas mehr als 100 Tagen fällt sehr positiv aus. „Es handelt sich um eine Kooperation, bei der sich alle Beteiligten auf Augenhöhe begegnen. Durch die

grundliche Vorbereitung sind Kinderkrankheiten ausgeblieben“, sagt Kreisrätkammerer Dr. Stefan Funke.

Die Fäden laufen im Kreishaus zusammen, wo Mitarbeiter (6,5 Stellen) im Haupt- und Personalamt für die zentralen Dienste zuständig sind. „Die Umstellung hat reibungslos geklappt, alle kennen ihre Ansprechpartner“, so Leiterin Sandra Kuhlbusch. Diese Einschätzung bestätigt

„Wir arbeiten auf Augenhöhe.“

Dr. Stefan Funke

gen auch Mitarbeiter der beteiligten Stadt- und Gemeindeverwaltungen. Die Gehälter seien fehlerfrei berechnet und ausgezahlt worden. Fragen ließen sich genau so gut klären wie bisher. „Die gemeinsame Bearbeitung hat viele Vorteile. So lassen sich schwierige Fragen, die in einer kleinen Verwaltung nur selten auftreten, mit gebündeltem Sachverstand besser lösen“, sagte Hubertus Stegemann (Ostbevern).

Die Personalhoheit und die ersten Ansprechpartner bleiben bei den einzelnen Verwaltungen, während die Servicestelle im Hintergrund zentrale Aufgaben erfüllt. Dazu gehören Gehaltsabrechnungen, sozialversicherungsrechtliche Angelegenheiten, Kindergeld und Reisekostenabrechnungen. Aber auch Stellenbewerbungen sowie die Unterstützung bei Bewerbungs- und Einstellungsverfahren sowie Arbeitsverträge gehören zu den Aufgaben.

„Nach den guten Erfahrungen in der Anfangsphase bin ich zuversichtlich, dass weitere Kommunen zu uns ins Boot kommen“, betont Funke. „Wir setzen darauf, dass die Servicestelle die Qualität unserer Dienstleistungen und die Rechtssicherheit von Entscheidungen im Personalbereich verbessert und längerfristig die Kosten für die interne Verwaltung reduziert.“ Für die öffentliche Verwaltung werde es in den nächsten Jahren immer schwieriger, gute Mitarbeiter zu gewinnen. „Deshalb müssen wir an einem Strang ziehen.“



Die sechseinhalb Stellen der Servicestelle Personal verteilen sich auf die Mitarbeiter Andrea Matthews, Birgit Farwick, Johanne Ritz, Gisela Kripping und Tanja Lembeck (hinten, v. l.), Elke Vartmann, Dirk Lehmann und Theo Langenbach (mittlere Reihe v. l.) sowie Jochen Hülsmann, Leiterin Sandra Kuhlbusch und Mechtild Brockschmidt-Gerhardt, Leiterin des Modellprojekts (vorne v. l.).